

Die Geister der Vergangenheit

Dunja Piperković, Luka Pejić

Der kalte Herbstwind stieß ihm in den Rücken, während er durch die Straßen der Altstadt wanderte. Die Gebäude waren ihm bekannt, so wie die Gesichter der stolzen Denkmäler, deren Blick er fühlte. Noa war hier kein Ausländer, aber die Nacht und der Alkohol warfen ihn ins Unbekannte. Ein weiteres Durchfallen im Examen ließ einen Vorhang fallen und bedeckte seine Augen. Der junge Student der Geschichte konnte die Stimmen, die aus den Gaststätten von allen Seiten kamen, nicht erkennen. Er hörte nur das bedeutungslose Rauschen. Er dachte nur an die verdammte Prüfung, die er wieder nicht bestanden hatte.

Beim Versuch sich daran zu erinnern, wo er Fehler gemacht hatte, gingen vor seinen Augen die Bilder der längst vergangenen Zeit vorbei. Die vergessene keltische Siedlung, die Trümmer der römischen Kolonie, türkische Spuren im Schlamm des mittelalterlichen Osijek ... Er betrat und verließ die Gassen, als ob er aus einer historischen Epoche zur anderen sprang.

Als er an einem alten Volkswagen vorbeiging, setzte er sich auf den Boden. Er hatte sowieso keine Eile und er wusste nicht, wohin er ging. Dann erblickte er etwas Ungewöhnliches, etwas, was seinem Verstand trotzte.

Durchscheinend wie ein Spinnennetz schwebte ihm eine weiße Silhouette vor den Augen. Die Angst erlaubte ihm nicht, sich zu bewegen. Er konnte nur den Anblick ängstlich betrachten. Dann erinnerte er sich an die Geschichten, mit denen die Großmütter ihre Enkel erschreckt hatten. Der Geist von General Johann von Beckers schritt durch die Straßen in Tvrđa. Ein österreichischer Bauer, aus der Osijeker Altstadt aus dem achtzehnten Jahrhundert, verließ Noa ohne Worte. Der alte General war nicht der Einzige; dort befand sich noch der Schriftsteller Alexander Roda Roda, der Maler Hugo Conrad von Hötzendorf, Adolf Waldinger und die anderen, die einmal gemeinsam den Habsburger, mitteleuropäischen Stadtgeist bildeten. Bekannte und unbekannte Leute standen vor dem jungen Noa: österreichische Kaufleute, Künstler, Arbeiter, Esseker blauen Blutes, Menschen, die in den Jugendstilgebäuden gelebt hatten, auch Menschen, die die

österreichischen Zeitungen in Osijek veröffentlicht hatten... Der Tanz dieser Leute in der Luft dauerte eine kurze Zeit und verschwand wie Noas Kater. Die Geister der Vergangenheit wurden ein Bestandteil der Gegenwart und in der Mitte dieser seltsamen Zeitverbindung fand sich ein verwirrter junger Mann, der die eigene Vernunft von der Trunkenheit nicht mehr unterscheiden konnte.

Nach ein paar Sekunden stand Noa auf. Die Nacht war noch kalt, Clubs und Cafés waren voll von jungen Menschen, und die Denkmäler beobachteten noch immer das abendliche Spiel von Jugend-und Seelenfrieden. Als er in der Stille abfuhr, schien dem erstaunten und erschrockenen Noa die Geschichte nie näher undklarer.

